

GK 01/2011

Aus der Kommunalpolitik

Ehrung für Dagmar Crasemann vom Förderkreis ProGym

von Andreas Elepfandt (GBL)

Wir freuen uns, dass Dagmar Crasemann für ihre Aktivität für den Förderkreis ProGym einen Ehrenpreis des Landkreises erhalten hat. Dagmar Crasemann sieht darin eine Ehrung nicht nur für sich, sondern auch für die gesamte Elterninitiative ProGym, welche dafür gesorgt hatte, gegen zum Teil heftigen parteipolitischen Widerstand in Glienicke und die Inaktivität des Landkreises, dass in Glienicke ein Gymnasium entsteht. Nach dem Träger ASG und nach Bürgermeister Brietzke vom Mühlenbecker Land, der nicht müde wird, immer wieder auf die zentrale Bedeutung von ProGym auch für die Gesamtschule in Mühlenbeck hinzuweisen, anerkennt nun also auch der Landkreis. Eine späte, längst verdiente Ehrung.

Weiterführende Schulen werden ausgebaut

Für Schüler letztlich wichtiger

ist, dass sich die Glienicker Fraktionen und auch der Landkreis inzwischen auf einen Konsens in der Einschätzung des Bedarfs an weiterführenden Schulen zubewegen. Das von ProGym schon 2006 prognostizierte starke Wachstum des Bedarfs an Gymnasialplätzen ist inzwischen sogar übertroffen. Der Kreistag hat am 8.12.2010 beschlossen, für das kommende Jahr die Aufnahmekapazität der Gymnasien im südlichen Landkreis (Puschkin, Runge, Louise-Henriette, Marie-Curie) von 16 auf 22 Züge zu erhöhen, und die der Gesamtschulen (Regine-Hildebrandt, Käthe-Kollwitz) von zehn auf 14, eine Steigerung um fast 40 Prozent. 6- und 7-zügige Schulen sind sicher nicht das, was man wünscht, aber es ist ein Anfang, auch wenn strittig ist, ob selbst diese Erhöhung reichen wird. Mit dem neuen Schuldezernenten im Landkreis wird aber offenbar

endlich der wachsenden Zahl von Schülern mit Abiturwunsch in unserer Region Rechnung getragen. Im kommenden Jahr soll auch ein neuer Schulentwicklungsplan erarbeitet werden, vorgesehener Beschluss April 2012. Erfreulicherweise will Herr Klein (SPD), der bis zu meiner Rückkehr stellvertretend den Sozialausschuss leiten wird, sich dieses Themas besonders annehmen, so dass die Glienicker Aspekte hinreichend Beachtung finden. Ich hatte Gleiches ja schon im Vorjahr angefangen, musste es dann aber wegen der zeitlichen Vordringlichkeit der Regelungen zum Sportplatz Bieselheide liegen lassen. Licht am Ende des Tunnels? Ganz mag man es noch nicht glauben, aber eine Chance besteht.